

---

*Beruf lernen und leben!*

---

**Mit der Crew der 21.4 auf zu neuen Ufern**



30 Meter Höhe, der Himmel ist klar, die Sonne scheint, der Wind pfeift, eine unendliche Freiheit und plötzlich schallt das Kommando übers Schiff. „All hands on deck!“ Jetzt muss jeder Handgriff sitzen. Die gesamte Crew wartet auf das Kommando vom Kapitän. „Segel setzen!“, es wird gefiert und geholt bis die Segel prall im Wind stehen. Nach dem erfolgreich ausgeführten Manöver fiel auf, dass ein Segel am Großtop killt.



Um ein Schiff auf der gewünschten Route zu steuern erfordert es verschiedene Segelmanöver. Da wir alle in diesem Bereich durchaus unerfahren waren, waren wir auf eine fachliche Anweisung der Toppgasten angewiesen. Sie sind das Bindeglied zwischen Kapitän und der Crew und leiten die Manöver an Deck an. Es hagelt Befehle und die Tampen Jagd beginnt. Über vierzig Leinen wollen während eines Manövers bedient werden. Die Halse ist die einfachste Art der Richtungsänderung auf einer Brigg. Dabei dreht das Schiff mit dem Heck durch den Wind. Die Vorsegel müssen dabei auf die andere Seite des Schiffes geholt werden. Sie werden geschifft. Die Rahsegel können gemütlich nachgestellt, also gebrasst werden. Spätestens nach dem Richtungswechsel sind die Kühltürme von Warnemünde wieder am Horizont zu erblicken.



Das Rigg ist der Stolz und der Antrieb der Brigg Roald Amundsen. Zwei 35 Meter hohe Masten, gehalten von Wanten und Pardunen. Jeder Mast trägt 5 Rahen, an denen die über 850 m<sup>2</sup> Segelfläche angeschlagen ist. Mit bis zu 8 Leuten auf einer Rah, werden die Segel ein und ausgebracht. Über Tauen und Blöcke werden die Segel anschließend von Deck aus bedient und auf Nagelbänken belegt. Uns brachte das Rigg große Freude. Ob in der Nachtwache auf einem abgeschlagenen Segel liegend die Sterne zu beobachten oder bei Tag im Masttopp das strahlend blaue Wasser und die Weiten des Meeres zu bewundern, hatte einen magischen Effekt. Nach getaner Bordarbeit brachte uns der Sprung vom Klüverbaum in die Ostsee eine erfrischende Abkühlung.



Trotz seebedingter körperlicher Ausfallerscheinungen gingen zwar einige Leckereien der Kombüse über Bord, jedoch nicht die Motivation. So beschwerlich es auch schien durch die Nacht zu segeln, es entpuppte sich als wahres Abenteuer. Nach zwei Tagen waren alle mit Fische füttern fertig und der Spu(c)k war vorbei. Es folgten herrliche, sonnige Tage auf See mit abenteuerlichen Schwimmsessions, schwarzen Rittern (gesponsert vom Kapitän) und musikalisch untermalten Spieleabenden. Da unsere Crew Unmengen an Proviant vertilgte, legten wir einen Stopp in Grömitz ein. Mit gefüllten Vorratskammern segelten wir weiter. Eines der Highlights war sicherlich bei Wind und Wetter in den Rahen zu klettern. Dieser Nervenkitzel schweißte uns als Crew zusammen. Am letzten Abend gab es noch ein gemeinsames Abendessen, bei dem noch einmal alle auf ihre Kosten kamen...und das war unser Abenteuer in der Berufsschulzeit!



# 18.09.2022 BIS 25.09.2022 WEITERE SPANNENDE TAGESBERICHTE



Törn 0781 | Wismar- Wismar  
Wismarer Bucht  
Position 54°21,1' N|011°36,1' E  
Kurs, Speed 005 | 4,2kn  
Etmal 29nm  
Wind NNW – 3-4bft  
Luftdruck 1006 hpa  
Bedeckung 4/8  
Temp (L/W) 12°C, 16°C

Was für eine schöne Nacht, so gut wurde ich noch nie in den Schlaf geschaukelt. In einer Achterbahn schlafen ist sicher ähnlich entspannend; wusste nicht, dass so was geht. Der eine oder die andere nutze das auf und ab der Wellen, um sich vom nicht mehr benötigten Mageninhalt zu trennen; dabei verlieren nur wenige die gute Laune. Irgendwann trifft es jeden... Gestern kamen wir, also die Bootsbauerklasse 21.4 vom Priwall – mit ein paar traurigen Ausfällen – auf der Roald Amundsen in Wismar an. Die Dänische Südsee ist unser Ziel, vielleicht schaffen wir's ja bis Kopenhagen? Die Crew freut sich über den Gesang zum Abend. Die Roald ist einfach Luxus! Hier gibt es Duschen und Betten mit Decken! Segel hat sie – der Käpt'n spricht von ihm – auch; an zwei Masten. Auch dieses Klettern macht Spaß! Knoten binden auf den Rahen fällt den einen leichter, den anderen schwerer, die Aussicht ist atemberaubend. Wenn ich nur wüsste welches Wetter die aufquellenden Wolkengebirge verheißen. Die Fahrt auf solch einem Segelschiff ist – Überraschung! – sehr abhängig vom Wind; die Erfahrung der Besatzung scheint auch eine Rolle zu spielen. Beides führt dazu, dass wir kurz vorm Tageswechsel kurz vor Rostock den Kurs wechseln. Ich glaube, Kopenhagen sehen wir in den nächsten sieben Tagen eher nicht. Aber das ist nicht schlimm. Alle Segel auf den Masten sehen ist das neue Ziel dieser Reise!



Autoren: Bootsbauer:innen der BO 21.4 gemeinsam mit Frau de Greef

Bilder: Anton Blanke

Video: Jonas Müßig

Tagesberichte:

<https://www.sailtraining.de/tagesmeldung-vom-18-09-2022/>

Video

<https://youtu.be/B1de54PM3PY>